



JOHANNES KRAHL

# ELEMENTS OF BACH





## INHALT | CONTENT

VORWORT VON JOHANNES KRAHL .....	6
PREFACE BY JOHANNES KRAHL .....	8
TITELVERZEICHNIS .....	10
TRACK LIST .....	10
ELEMENTS OF BACH – ÜBER DIE MUSIK .....	12
DAS INSTRUMENT .....	20
PORTRÄT: JOHANNES KRAHL .....	23
ELEMENTS OF BACH – ON THE MUSIC .....	24
THE INSTRUMENT .....	30
PORTRAIT: JOHANNES KRAHL .....	33
IMPRESSUM .....	34



# VORWORT

von

JOHANNES KRAHL

**D**rei Nächte der Aufnahme dieses Albums liegen hinter mir. Diese Zeit hat mich mit dem Instrument der Orgelbaufirma Hermann Eule im Dom St. Petri meiner Heimatstadt Bautzen, das mir seit meiner frühen Kindheit wohlvertraut ist, noch nähergebracht. Die mystische Atmosphäre und die Seele des Gotteshauses sind insbesondere in der Nacht, wenn draußen alles still und dunkel ist, deutlich spürbar.

Im Mittelpunkt meines Programmes steht Johann Sebastian Bach, der für mich ein wichtiger Wegweiser und Inspirator ist. „Seb. Bach ist für mich Anfang und Ende aller Musik; auf ihm ruht und fusst jeder wahre Fortschritt!“ – dieses Zitat Max Regers zieht sich als roter Faden durch mein Programm der Aufnahme. Auch für Karl Straube, Max Reger und Franz Liszt war der bedeutende Leipziger Thomaskantor eine wichtige schöpferische Quelle. Jedes der Stücke auf dieser CD findet ihren eigenen Bezug zu Werk und Person des barocken Meisters: von spätromantischen Bearbeitungen von Bachwerken durch Karl Straube und Max Reger, über ein Werk von Franz Liszt, das thematische Motive aus Bachwerken zitiert, bis hin zur monumentalen Komposition Max Regers über die Tonbuchstaben B-A-C-H zirkeln alle Kompositionen um die Person und das Schaffen von Johann Sebastian Bach.

Ich begeben mich auf die Suche nach dem musikalischen Ausdruck des 19. Jahrhunderts und spüre Kompositionen und Interpretationen aus dieser Zeit nach. Zahlreiche Aufnahmen auf den historischen Sauer- und Walckerorgeln dokumentieren bereits die klanglichen und musikalischen Einflüsse der Spätromantik auf die Art zu Musizieren. Die Eule-Orgel im Bautzener St.-Petri-Dom bietet mit ihrem breiten Klangspektrum und den zahlreichen Grundstimmen ein unmittelbar auf dieses Repertoire zugeschnittenes Instrument. Bereits Karl Straube, der die Orgelabnahme am 08. März 1910 durchführte, war insbesondere von der milden Intonation des Klangkörpers beeindruckt.

Die Aufnahme ist mein persönliches Geschenk anlässlich der 150. Geburtsjubiläen von Karl Straube und Max Reger, die am 06. Januar 2023 sowie am 09. März 2023 gefeiert werden.



# PREFACE

*by*

**JOHANNES KRAHL**

**B**ehind me are three nights of recording this album. This time has brought me even closer to the instrument of the organ-building company Hermann Eule in the Cathedral of St Peter in my hometown of Bautzen, which has been well known to me since my early childhood. The mystical atmosphere and the church's soul are especially palpable at night when everything is quiet and dark outside.

The focus of my programme is Johann Sebastian Bach, who is an important guide and inspiration to me. "Seb. Bach is for me the beginning and end of all music; on him rests and is based all true progress!" - this quote by Max Reger runs as a common thread through my recording programme. This important Leipzig Thomaskantor was also an essential creative source for Karl Straube, Max Reger and Franz Liszt. Each of the pieces on this CD finds its reference to the work and person of the Baroque master: from late Romantic arrangements of Bach works by Karl Straube and Max Reger, to a work by Franz Liszt that quotes thematic motifs from Bach's work, to Max Reger's monumental composition on the tone letters B-A-C-H, all compositions revolve around the person and work of Johann Sebastian Bach.

I search for the musical expression of the 19th century and trace compositions and interpretations from this period. Numerous recordings on the historic Sauer and Walcker organs have already documented the tonal and musical influences of the late Romantic period on the way music was made. The Eule organ in Bautzen's St. Peter's Cathedral, with its broad sound spectrum and numerous fundamental voices, offers an instrument directly suited to this repertoire. Even Karl Straube, who performed the organ inspection on March 8th, 1910, was particularly impressed by the mild intonation of the sound body.

The recording is my personal gift on the occasion of the 150th birth anniversaries of Karl Straube and Max Reger, which will be celebrated on January 6th, 2023, and March 9th, 2023, respectively.



**JOHANN SEBASTIAN BACH** (\* 1685 † 1750)

- |   |                                                                                                                         |      |
|---|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| ① | Fantasie g-Moll BWV 542 in der Fassung von Karl Straube                                                                 | 8:28 |
| ② | Fuge g-Moll BWV 542 in der Fassung von Karl Straube<br>Fantasy and Fugue g Minor BWV 542 in the version by Karl Straube | 6:42 |

**JOHANN SEBASTIAN BACH** (\* 1685 † 1750)

- |   |                                                                                                                           |      |
|---|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| ③ | Chromatische Fantasie BWV 903 in der Fassung von Max Reger                                                                | 8:30 |
| ④ | Chromatische Fuge BWV 903 in der Fassung von Max Reger<br>Chromatic Fantasy and Fugue BWV 903 in the version by Max Reger | 7:43 |

**FRANZ LISZT** (\* 1811 † 1886)

- |   |                                                                                                                                   |       |
|---|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| ⑤ | „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ in der Fassung von Karl Straube<br>„Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ in the version by Karl Straube | 24:17 |
|---|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|

**MAX REGER** (\* 1873 † 1916)

- |   |                                                                 |       |
|---|-----------------------------------------------------------------|-------|
| ⑥ | Fantasie über B-A-C-H op. 46                                    | 9:10  |
| ⑦ | Fuge über B-A-C-H op. 46<br>Fantasy and Fugue on B-A-C-H op. 46 | 11:56 |



# ELEMENTS OF BACH

## ÜBER DIE MUSIK

Das Programm schweigt in Bach-Interpretationen um 1900, der Blütezeit der symphonischen Orgelkunst. In dieser Epoche wurden im Bereich der Orgelmusik nicht nur spezifisch auf die Instrumente der Zeit ausgerichtete Neukompositionen geschaffen, sondern auch vorhandene Werke bearbeitet. Der Hörer begibt sich auf eine Reise in die Vergangenheit und erlebt mit romantischen Ohren eine 100 Jahre alte Rezeptionsgeschichte der Musik Johann Sebastian Bachs. Jedes der aufgenommenen Werke bezieht sich in eigener Weise auf Johann Sebastian Bach, der mit seiner Figur und seinem Namen Karl Straube, Max Reger und Franz Liszt zu neuem, zeitgemäß spätromantischem Schaffen anregte.

### JOHANN SEBASTIAN BACH

Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542 in der Fassung von Karl Straube

Der Leipziger Thomaskantor und -organist Karl Straube war bekennender Bach-Enthusiast. Bekannt für sein symphonisch-romantisches Bach-Spiel, das von bewussten

Tempoveränderungen und Klangerweiterungen geprägt war, dokumentierte er seine Interpretationen in diversen Notenausgaben. Bis heute erhalten ist ein Band „Alte Meister des Orgelspiels“ sowie eine Edition mit zehn Präludien und Fugen von Johann Sebastian Bach, die er 1913 im Leipziger Peters-Verlag veröffentlichte. Die Interpretationen dieser Zeit finden heute wenig Beachtung und wirken auf den Zuhörer des 21. Jahrhunderts, der historisch informierte Aufführungspraxis barocker Werke gewohnt ist, vielmehr kurios als zeitgemäß.

In dieser Aufnahme soll eine dieser Bearbeitungen zu neuem Leben erweckt werden. Karl Straube konzipierte die Werke Bachs für eine farbige Orchesterorgel mit großer Fantasie und Lust zu Klangveränderungen und Ausdruckserweiterungen. Durch seine präzisen Registrier- und Spielanweisungen, insbesondere in Bezug auf Tempo und Artikulation sind die Noteneditionen Karl Straubes ein bedeutendes Werk der Interpretationsgeschichte Bachs aus der Zeit der Spätromantik. Statt der bis zu dieser Zeit üblichen Spielweise, Bach auf der Orgel in einem gleichförmigen Fortissimo zu spielen, welcher den Barockkomponisten in den Ruf eines altmodischen und blutleeren Musikers gebracht hatte, fügt Straube hier dynamische Veränderungen und Erweiterungen hinzu. Sein Ziel war es, Bachs Werke von der tradierten und seiner Meinung nach veralteten Aufführungspraxis zu befreien und dabei alle technischen Möglichkeiten der modernen, dem Klangideal des spätromantischen Sinfonieorchesters verhafteten Orgel zu nutzen.

### JOHANN SEBASTIAN BACH

Chromatische Fantasie und Fuge BWV 903 in der Fassung von Max Reger

Eine weitere ungeheuer reiche Quelle spätromantischer Bachrezeption sind die Orgelbearbeitungen Bachscher Klavierwerke von Max Reger. Regers Bezug zu Bach, als Komponist

und Organist, welcher sein gesamtes Schaffen durchzieht, zeigt sich hier in spezifischen Werken ganz explizit. Der Komponist und Organist schrieb zunächst zahlreiche Orgelwerke für Klavier zu zwei Händen „zum Konzertvortrag“ um. Regers Verehrung Johann Sebastian Bachs äußert sich darüber hinaus in Bearbeitungen von Orgelwerken für Klavier zu vier Händen, um diese im Rahmen von Hausmusiken mit Freunden in geselliger Runde zu musizieren.

Zahlreiche Orgeltranskriptionen Regers sind heute nicht mehr oder lediglich fragmentarisch erhalten. Überliefert ist eine im Herbst 1902 abgeschlossene Sammlung von 15 ausgewählten Klavierwerken, darunter acht Präludien und Fugen aus beiden Teilen des Wohltemperierten Klaviers.

Die Chromatische Fantasie und Fuge BWV 903 entstand in Bachs Köthener Zeit und ist mit ihrem virtuosen und improvisatorischen Toccatenstil der Fantasie und ihrer tonartlichen Experimentalität seiner Zeit entrückt. Das Werk wurde bereits vor Reger ein Paradebeispiel romantischer Bachinterpretation: Felix Mendelssohn Bartholdy, Begründer der Bach-Renaissance, spielte die Fantasie im Februar 1840 und 1841 im Leipziger Gewandhaus und begeisterte das Publikum. Seither nahmen zahlreiche berühmte Pianisten und Komponisten, darunter Franz Liszt und Johannes Brahms, dieses Werk mit interpretierenden Zusätzen und dynamischen Erweiterungen in ihr Konzertrepertoire auf. Die Transkription Regers für spätromantische Orgel zählt heute zu den beliebtesten und am häufigsten gespielten Konzertstücken.

In den spätromantischen Bearbeitungen von Kompositionen Johann Sebastian Bachs macht er, gleich wie Karl Straube, differenzierte Angaben zu Phrasierung, Artikulation und Dynamik. Diese Transkriptionen sind darüber hinaus geprägt von freier Interpretation arpeggierter Teile, dem Hervorheben von Spitzentönen, dem exzessiven Gebrauch des Klangpedals sowie der

Verdoppelung von Bassnoten. Reger nutzte die gesamten Klangmöglichkeiten der Orgel dieser Zeit und erzielte damit eine Klangerweiterung der Kompositionen Johann Sebastian Bachs.

## FRANZ LISZT

### „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ in der Fassung von Karl Straube

Auch Franz Liszt war ein großer Verehrer der Musik Johann Sebastian Bachs. Er komponierte im Jahre 1863 in Rom eine Paraphrase über den Basso continuo des ersten Satzes der Bach-Kantate „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen, Angst und Not sind des Christen Tränenbrot“ sowie über das Crucifixus aus der h-Moll-Messe BWV 232. Liszt erschuf das Werk als Totenklage für seine 1862 verstorbene Tochter Blandine Olivier.

Die Komposition entstand zunächst 1859 in einer Fassung für Klavier solo, die Liszt später für Orgel bearbeitete. Karl Straube, der nicht nur Bach, sondern auch Franz Liszt verehrte, bearbeitete die Orgelfassung Liszts für spätromantische Orgel. Dabei fügte er detaillierte Registrieranweisungen und Klangerweiterungen hinzu, die auf den Instrumenten der Zeit einwandfrei umgesetzt werden können.

Bereits die verwendeten Motive und Themen Bachs sind geprägt von extremer, für die Barockzeit ungewöhnlich starker Chromatik und scharfen Dissonanzen. In seiner Fantasie hat Franz Liszt diese düstere und ausdrucksstarke Harmonik sowie die charakteristisch klagenden Seufzer-Motive bis in höchste Extremität gesteigert. Das Werk verläuft mit dem Konzept „per aspera ad astra“ – vom Dunkel zum Licht und beginnt dabei mit einer düsteren Passacaglia über dem Bassthema, die sich durch fantasievolle Variationen entfaltet. Die Komposition endet schließlich mit dem leuchtenden Schlusschoral „Was Gott tut, das ist wohlgetan“.

In der Fassung von Karl Straube wird beim Hörer durch Tonverdoppelungen, vollgriffige Akkorde sowie farbige Registrierungen der Eindruck eines runden und vollen Orchesterklanges erweckt.

## MAX REGER

### Fantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46 (1900)

Die Beziehungen zwischen Musikern im späten 19. Jahrhundert waren mannigfaltig. Karl Straube beispielsweise, welchen wir bisher als Bachbearbeiter und Lisztliebhaber kennengelernt haben, hatte auch einen entscheidenden Anteil an der Förderung und Aufführung des heute hochgeschätzten Euvres Max Regers. Reger lernte durch den Kontakt zum Thomasorganisten die großen modernen Orgeln mit ihren vielseitigen Spielhilfen kennen.

Mit seinem gewaltigen opus 46 setzt Reger, den wir bisher als Bearbeiter von Bachwerken kennen, mit seiner eigenen, monumentalen Komposition seinem großen Helden ein Denkmal. Am 26. Januar 1900 schrieb er an den thüringischen Organisten und Komponisten Alexander Wilhelm Gottschalg: „Vor allem gedenke ich eine Fantasie und Fuge über BACH zu schreiben für Orgel! Das muss ein Werk größten Stils werden, und ich werde mir alle Mühe geben.“ Die Komposition entstand in seiner Weidener Zeit und wurde im Sommer 1900 durch Karl Straube im Willibrordi-Dom zu Wesel uraufgeführt. Auf Wunsch von Regers Mutter widmete er das Werk Josef Gabriel Rheinberger, der das Werk jedoch mit Skepsis aufgenommen und als unspielbar bezeichnet haben soll. Im Vergleich zu anderen Kompositionen dieser Zeit setzte sich op. 46 verhältnismäßig rasch durch. Der Musikwissenschaftler Fritz Stein nannte es bereits zu Regers Lebenszeit ein „Überzeitliches Gipfelwerk der Orgelliteratur“.

Mit seiner Phantasie und Fuge über B-A-C-H reiht sich Reger in die zahlreichen Bachverehrer des 19. Jahrhunderts ein, die mit Werken über die Tonbuchstaben dem barocken Großmeister ihre Verehrung zeigten, darunter Robert Schumann, Franz Liszt, Josef Gabriel Rheinberger und Sigfried Karg-Elert. Durch seine Dichtheit und seinen enormen Umfang setzt sich das Werk deutlich von den übrigen ab.

Das stets präsente Motiv B-A-C-H bildet hier die Grundlage für vielfältigste harmonische und melodische Entwicklungen, dynamische Steigerungen, Sequenzierungen und dramatische Bewegungen, umgeben von improvisatorischer Spannung. Die sich an die Fantasie anschließende Doppelfuge beginnt zunächst höchst ausdrucksvoll ruhig, woraus sich durch rhythmische Verschiebungen und verkürzte Themenexpositionen später ein motorisches Achtelthema entwickelt, das schließlich die Strenge der Fugenform auflöst und das Buchstabenmotiv durch Tempo und Dynamik bis ins Extreme steigert. In der Schlussapotheose wird wieder auf den Beginn der Fantasie und das klar hörbare Motiv über die Tonbuchstaben Bezug genommen. Mit diesem Blick auf Johann Sebastian Bach schließt das Programm der Aufnahme und öffnet das Ohr des Hörers für neue und ungewöhnliche Interpretationen seiner Werke.



## DAS INSTRUMENT

Das 1910 erbaute Instrument der Firma Hermann Eule Orgelbau befindet sich mit ihrem Standort im Bautzener Dom St. Petri in einer der ältesten und gleichzeitig der größten Simultankirche Deutschlands. In der spätgotischen Hallenkirche feiern seit der Reformation gleichsam evangelische wie katholische Christen Gottesdienste.

Das Orgelprospekt sowie die gesamte westliche Emporenanlage wurden durch den renommierten Architekten Fritz Schumacher entworfen. Die Orgel zählt mit ihren 62 Registern, verteilt auf drei Manuale und Pedal zu den größten Werken ihres Erbauers. Klanglich bringt das Instrument mit ihrem großen Reichtum an Grundstimmen insbesondere die spätromantische deutsche Orgelmusik in wunderbarer Weise zum Klingen. Das Instrument wurde 2017 bis 2018 durch die Bautzener Orgelbaufirma umfassend restauriert und dabei vollständig auf den Klang und die Disposition des Originalzustandes von 1910 zurückgeführt.

Eine Besonderheit des Instrumentes sind die in einer Sichtleiste oberhalb des dritten Manuals erscheinenden sukzessiven zusätzlichen Registerschilder, die, je nach eingestellter Registrierung, erscheinen oder verschwinden. Diese Kuriosität wird scherzhaft oft als „Kasperletheater“ bezeichnet und ist einmalig an diesem Instrument zu erleben. Darüber hinaus bietet die Orgel als besondere Spielhilfe drei freie Kombinationen als halbmechanische Setzeranlage, wobei die entsprechenden Registrierungen lediglich abgerufen oder vollständig gelöscht und neu gesetzt, jedoch nicht verändert werden können.

## DISPOSITION DER EULE-ORGEL IM DOM ST. PETRI BAUTZEN

op. 119, erbaut 1910 von Hermann Eule Orgelbau, restauriert 2017/2018 von Hermann Eule Orgelbau

1. MANUAL (C-c''')		2. MANUAL (C-c''')		3. MANUAL (C-c''')		PEDAL (C-f')	
HAUPTWERK		SCHWELLWERK		SCHWELLWERK			
Prinzipal	16'	Bordun	16'	Lieblich Gedeckt	16'	Untersatz	32'
Gedeckt	16'	Flöten-Prinzipal	8'	Geigen-Prinzipal	8'	Prinzipalbass	16'
Prinzipal	8'	Violine	8'	Fugara	8'	Violonbaß	16'
Gambe	8'	Koncertflöte	8'	Hohlflöte	8'	Subbass	16'
Soloflöte	8'	Quintatön	8'	Salicional	8'	Gedacktbass	16'
Gemshorn	8'	Gedeckt	8'	Gedeckt	8'	Dolcebass	16'
Rohrflöte	8'	Aeoline	8'	Fernflöte	8'	Oktavbass	8'
Dolce	8'	Vox coelestis (ab c°)	8'	Prinzipal	4'	Violoncello	8'
Oktave	4'	Oktave	4'	Viola	4'	Flötenbass	8'
Koncertflöte	4'	Rohrflöte	4'	Offenflöte	4'	Oktavbass	4'
Fugara	4'	Gemshorn	4'	Nasard	2 2/3'	Posaunenbass	16'
Waldflöte	2'	Quinte	2 2/3'	Piccolo	2'	Trompetenbass	8'
Rauschquinte	2fach	Oktave	2'	Sifflöte	1'		
Cornett	2-3fach	Terz	1 3/5'	Mixtur	2-3fach 2'		
Mixtur	3-5fach	Mixtur	3fach 2'	Trompete	8'		
Fagott	16'	Oboe	8'	Klarinette	8'		
Trompete	8'						
Englischhorn	8'						

### KOPPELN UND SPIELHILFEN

3 Manualkoppeln II-I, III-I, III-II und 3 Pedalkoppeln I-P, II-P, III-P

3 Superoktavkoppeln II-I, III-II, I-P und 2 Suboktavkoppeln II-I, III-II

Generalkoppel, Tremolo

6 feste Kombinationen: Piano, Mezzoforte, Choralwerk, Forte, Fortissimo, Tutti

3 freie Kombinationen

Crescendowalze



## PORTRÄT: JOHANNES KRAHL

Johannes Krahl zählt ohne Zweifel zu den führenden Nachwuchsorganisten. Sein Repertoire umfasst nicht nur die bedeutenden Standardwerke der Orgelliteratur. Er ist profilierter Interpret von Werken der Alten Musik und zeigt zudem ein differenziertes Verständnis für zeitgenössische Stücke.

Sein Können hat Johannes Krahl in der Vergangenheit mit ersten Preisen beim 6. Internationalen Wettbewerb um den Eberhard-Friedrich-Walcker-Preis in Schramberg, beim 3. Internationalen Kurt-Boßler-Organwettbewerb in Freiburg, beim 22. Internationalen Organwettbewerb um den Bachpreis in Wiesbaden, beim 3. Internationalen Odoyevsky-Organwettbewerb in Moskau, beim 8. Northern Ireland International Organ Competition in Armagh sowie beim 8. Internationalen Gottfried-Silbermann-Organwettbewerb in Freiburg eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Wichtige musikalische Einflüsse erhält der international konzertierende Organist von seinem Professor Martin Schmeding. Meisterkurse bei Masaaki Suzuki, Ben van Oosten, Daniel Roth, Olivier Latry und weiteren bedeutenden Persönlichkeiten der Orgelfachwelt erweiterten sein Fingerspitzengefühl im Umgang mit Instrumenten und Stilikonen.

Zahlreiche Konzerte führten Johannes Krahl zu wichtigen Musikfestivals (Bachfest Leipzig, Silbermannstage Freiberg, Heinrich-Schütz-Musikfest, Merseburger Orgeltage) sowie zu international bedeutenden Instrumenten (Thomaskirche Leipzig, Freiburger Dom, Merseburger Dom, London Westminster Abbey, Cambridge King's College).

Johannes Krahl studiert Kirchenmusik und Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. In Bautzen geboren, liegt sein musikalischer Schwerpunkt gegenwärtig in Leipzig.

# ELEMENTS OF BACH

## ABOUT THE MUSIC

The programme revels in Bach interpretations from around 1900, the heyday of symphonic organ art. In this epoch of organ music, new compositions were not only specifically geared to the instruments of the time but existing works were also rearranged. The listener embarks on a journey into the past and experiences with Romantic ears a 100-year-old reception history of Johann Sebastian Bach's music. Each of the recorded works refers to Johann Sebastian Bach in its own way, who inspired with his character and name Karl Straube, Max Reger and Franz Liszt to create new, contemporary late Romantic works.

### JOHANN SEBASTIAN BACH

*Fantasy and Fugue g Minor BWV 542 in the version by Karl Straube*

The Leipzig Thomaskantor and organist Karl Straube was a confessed Bach enthusiast. Known for his symphonic-romantic Bach playing, which was characterised by deliberate tempo changes and sound expansions, he documented his interpretations in various editions of sheet music. A volume of "Alte Meister des Orgelspiels" and an edition of ten preludes and fugues

by Johann Sebastian Bach, which he published in 1913 with the Peters-Verlag in Leipzig, have survived to this day. The interpretations of this period receive little attention today and seem rather curious than contemporary to the listener of the 21st century, who is accustomed to the historically informed performance practice of baroque works.

In this recording, one of these arrangements is to be brought to new life. Karl Straube conceived Bach's works for a colourful orchestral organ with great imagination and desire for sound changes and expressive expansions. Through his precise registration and playing instructions, especially with regard to tempo and articulation, Karl Straube's editions of sheet music are an essential work in the history of Bach's interpretation from the time of the late Romantic period. Instead of the usual style of playing Bach on the organ in a uniform fortissimo, which had given the baroque composer a reputation as an old-fashioned and anaemic musician, Straube adds dynamic changes and expansions here. His aim was to free Bach's works from the traditional and, in his opinion, outdated performance practice and, in doing so, to make use of all the technical possibilities offered by the modern organ, which is wedded to the sound ideal of the late Romantic symphony orchestra.

### JOHANN SEBASTIAN BACH

*Chromatic Fantasy and Fugue BWV 903 in the version by Max Reger*

Another immensely rich source of late Romantic Bach reception are the organ arrangements of Bach's piano works by Max Reger. Reger's relationship to Bach as a composer and organist, which pervades his entire oeuvre, is shown here quite explicitly in specific works. The composer and organist first rewrote numerous organ works for the piano two hands "for concert performance". Reger's veneration of Johann Sebastian Bach is also expressed in

his arrangements of organ works for piano four hands, which he performed with friends in convivial gatherings.

A number of Reger's organ transcriptions are no longer extant today, or only in a fragmentary form. What has survived is a collection of 15 selected piano works completed in autumn 1902, including eight preludes and fugues from both parts of the Well-Tempered Clavier.

The Chromatic Fantasy and Fugue BWV 903 was composed in Bach's Köthen period and, with its virtuosic and improvisatory toccata style, is removed from the fantasy and its tonal experimentalism of its time. The work became a prime example of Romantic Bach interpretation even before Reger: Felix Mendelssohn Bartholdy, founder of the Bach Renaissance, played the Fantasia in February 1840 and 1841 in the Leipzig Gewandhaus and thrilled the audience. Since then, numerous famous pianists and composers, including Franz Liszt and Johannes Brahms, have included this work in their concert repertoire with interpretive additions and dynamic expansions. Reger's transcription for the late Romantic organ is one of the most popular and frequently performed concert pieces today.

In the late Romantic arrangements of Johann Sebastian Bach's compositions, he, like Karl Straube, gives differentiated indications of phrasing, articulation and dynamics. These transcriptions are also characterised by the free interpretation of arpeggiated parts, the accentuation of top notes, the excessive use of the sound pedal and the doubling of bass notes. Reger thus made use of the entire sound possibilities of the organ of the time and achieved a sound expansion of Johann Sebastian Bach's compositions.

## FRANZ LISZT

„Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ in the version by Karl Straube

Franz Liszt was also a great admirer of the music of Johann Sebastian Bach. In Rome in 1863, he composed a paraphrase on the basso continuo of the first movement of Bach's cantata "Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen, Angst und Not sind des Christen Tränenbrot" and on the Crucifixus from the B minor Mass BWV 232. The work was written as a lament for his daughter Blandine Olivier, who died in 1862.

The composition was first written in 1859 in a version for solo piano, which Liszt later adapted for organ. Karl Straube, who admired not only Bach but also Franz Liszt, arranged Liszt's organ version for the late Romantic organ. In the process, he added detailed registration instructions and sound extensions that can be flawlessly implemented on the instruments of the time.

Bach's motifs and themes are already characterised by extreme chromaticism, unusually strong for the Baroque period, and sharp dissonances. In his Fantasy, Franz Liszt took this sombre and expressive harmony and the characteristically plaintive sighing motifs to the highest extremes. The work proceeds with the concept "per aspera ad astra" - from dark to light, beginning with a sombre passacaglia over the bass theme that unfolds through imaginative variations. The composition finally ends with the luminous final chorale, "Was Gott tut, das ist wohlgetan".

In Karl Straube's version, the listener is given the impression of a round and full orchestral sound through tone doublings, full chords and colourful registrations.

## MAX REGER

### *Fantasy and Fugue on B-A-C-H op. 46 (1900)*

The relationships between musicians in the late 19th century were manifold. Karl Straube, for example, whom we have come to know so far as a Bach arranger and Liszt lover, also played a decisive role in the promotion and performance of Max Reger's now highly esteemed oeuvre. Through his contact with the organist of St Thomas, Reger became acquainted with the great modern organs and their versatile playing aids.

With his massive opus 46, Reger, whom we have known until now as an arranger of Bach's works, sets up a monument to his great hero with his own monumental composition. On January 26th, 1900, he wrote to the Thuringian organist and composer Alexander Wilhelm Gottschalg: "Above all, I intend to write a Fantasy and Fugue on BACH for organ! It must be a work of the greatest style, and I will make every effort." The composition was written during his time in Weiden and was premiered in the summer of 1900 by Karl Straube in the Willibrordi Cathedral in Wesel. At the request of Reger's mother, he dedicated the work to Josef Gabriel Rheinberger, who, however, is said to have received it with scepticism and described it as unplayable. Compared to other compositions of the time, op. 46 caught on relatively quickly. Already during Reger's lifetime, the musicologist Fritz Stein called it a "supra-temporal summit work of organ literature".

With his Fantasy and Fugue on B-A-C-H, Reger joins the ranks of the numerous Bach admirers of the 19th century who showed their reverence for the Baroque grand master with works on the tone letters, including Robert Schumann, Franz Liszt, Josef Gabriel Rheinberger and Sigfried Karg-Elert. The work clearly stands out from the rest due to its density and enormous scale.

The ever-present motif B-A-C-H forms the basis for a wide variety of harmonic and melodic developments, dynamic increases, sequencing and dramatic movements, surrounded by improvisatory tension. The double fugue that follows the fantasia begins at first in a highly expressive, calm manner, from which a motoric eighth theme later develops through rhythmic shifts and shortened thematic expositions, which finally dissolves the strictness of the fugue form and increases the letter motif to extremes through tempo and dynamics. In the final apotheosis, reference is made again to the beginning of the fantasia and the clearly audible motif over the tone letters. With this view of Johann Sebastian Bach, the programme of the recording closes and opens the listener's ear to new and unusual interpretations of his works.

## THE INSTRUMENT

Built in 1910 by Hermann Eule Orgelbau, the instrument is located in Bautzen's St. Petri Cathedral, one of the oldest and largest shared churches in Germany. Both Protestant and Catholic Christians have been celebrating services in the late Gothic hall church since the Reformation.

The organ facade and the entire western gallery were designed by the renowned architect Fritz Schumacher. With its 62 stops distributed over three manuals and pedal, the organ is one of the largest works of its builder. In terms of sound, the instrument, with its great wealth of fundamental voices, brings late romantic German organ music, in particular, to life in a wonderful way. The instrument was comprehensively restored between 2017 and 2018 by the Bautzen organ-building firm, returning it completely to the sound and disposition of its original 1910 state.

A special feature of the instrument is the successive additional stop signs that appear in a visual bar above the third manual, which appear or disappear depending on the registration set. This curiosity is often jokingly referred to as "Punch and Judy" and is unique to this instrument. In addition, as a special playing aid, the organ offers three free combinations as a semi-mechanical setting system, whereby the corresponding registrations can only be called up or completely deleted and reset, but not changed.





## PORTRAIT: JOHANNES KRAHL

Johannes Krahl is without a doubt one of the leading young organists. His repertoire includes not only the important standard works of organ literature. He is a distinguished interpreter of early music works and also shows a differentiated understanding of contemporary pieces.

Johannes Krahl has impressively demonstrated his skills in the past with first prizes at the 6th International Competition for the Eberhard Friedrich Walcker Prize in Schramberg, the 3rd International Kurt Boßler Organ Competition in Freiburg, the 22nd International Organ Competition for the Bach Prize in Wiesbaden, the 3rd International Odoyevsky Organ Competition in Moscow, the 8th Northern Ireland International Organ Competition in Armagh and the 8th International Gottfried Silbermann Organ Competition in Freiburg.

The internationally performing organist receives important musical influences from his professor Martin Schmeding. Master classes with Masaaki Suzuki, Ben van Oosten, Daniel Roth, Olivier Latry and other influential personalities of the organ world broadened his intuition in dealing with instruments and styles.

Numerous concerts have taken Johannes Krahl to important music festivals (Bachfest Leipzig, Silbermannstage Freiberg, Heinrich-Schütz-Musikfest, Merseburger Orgeltage) as well as to internationally important instruments (Leipzig St Thomas Church, Freiberg Cathedral, Merseburg Cathedral, London Westminster Abbey, Cambridge King's College).

Johannes Krahl studies church music and orchestral conducting at the Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig. Born in Bautzen, his musical focus is currently in Leipzig.



*Impressum*

*Produzent: Annette Schumacher*

*Tonmeister: Manfred Schumacher*

*Aufnahme: 24.-26. Oktober 2022, Dom St. Petri Bautzen*

*Texte: Johannes Krabl*

*Übersetzung: Peter Schimke*

*Fotos: Antje Kröger, Kilian Homburg*

*Grafik: Anja Hoppe*

*Total: 77:00*

© 2023